

ANFRAGE von Daniel Wäfler (SVP, Gossau ZH), René Schweizer (SVP, Fischenthal) und Elisabeth Pflugshaupt (SVP, Bertschikon)

Betreffend Rahmenbedingungen für Sägereibetriebe im Kanton Zürich

Da der Kanton Zürich sehr stark auf den nachwachsenden Rohstoff Holz setzt, stellt sich die Frage nach dem Produktionspotential für den Baustoff Holz für die nachgelagerten Branchen im Kanton Zürich und den Rahmenbedingungen sowie die Förderung für Sägereien, die nahe am Markt produzieren. Geschlagenes Holz sollte auch in der Region verarbeitet werden können, um noch nachhaltiger zu sein. Die noch bestehenden Sägereien und Holzverarbeiter sind daher ein wichtiger Bestandteil einer Zürcher Holzwirtschaft und sollten auch in der Raumplanung und der Standortförderung gebührend berücksichtigt werden. Wie steht es um die einheimischen Sägereien und was könnte die Verarbeitung von Holz für Bauzwecke im Kanton Zürich fördern?

In diesem Zusammenhang bitten wir den Regierungsrat um die Beantwortung folgender Fragen:

1. Wie beurteilt der Regierungsrat den aktuellen Stand der Holzverarbeitung, von dem im Kanton Zürich wachsenden und geernteten Holz? Ist er der Meinung, dass die Holzverarbeitung, insbesondere im Bereich Sägereien, analog zum nachwachsenden Rohstoff Holz eine grössere Bedeutung erhalten muss?
2. Wie viel geerntetes Zürcher Bauholz könnte derzeit noch in im Kanton Zürich ansässigen Sägereien verarbeitet werden? Bitte um tabellarische Aufstellung in Prozent über die letzten fünf Jahre.
3. Was macht der Regierungsrat schon heute für gute Rahmenbedingungen der Zürcher Sägereien und wie könnten gerade auch regionale Sägereien bessere raumplanerische und administrative Rahmenbedingungen erhalten?
4. Wie sieht die Verwendung des in Zürcher Wäldern geschlagenen Holzes aus? Wie viel Prozent davon gehen in die Weiterverarbeitung als Bauholz und wie viel gehen in die Energieversorgung zum Heizen? Bitte um tabellarische Aufstellung über die letzten fünf Jahre.

Daniel Wäfler
René Schweizer
Elisabeth Pflugshaupt